

Pressekonferenz von Leszek Miller und Tony Blair (Warschau, 30. Mai 2003)

Legende: Bei einer gemeinsamen Pressekonferenz von Leszek Miller und Tony Blair am 30. Mai 2003 spricht sich der polnische Premierminister für ein Europa der Regierungszusammenarbeit aus und unterstreicht seine Ablehnung eines föderalistisch geprägten Europas.

Quelle: Joint press conference in Poland: PM Tony Blair and Polish PM Leszek Miller. [ON-LINE]. [s.l.]: Her Majesty's Stationery Office, [29.04.2005]. Disponible sur <http://www.number-10.gov.uk/output/Page3788.asp>.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/pressekonferenz_von_leszek_miller_und_tony_blair_warschau_30_mai_2003-de-4798448e-c3e9-40bd-ab2f-489bd394ca40.html

Publication date: 05/07/2016



Gemeinsame Pressekonferenz in Polen: der britische Premierminister Tony Blair und der polnische Premierminister Leszek Miller (30. Mai 2003)

Guten Morgen, meine sehr verehrten Damen und Herren. Heute empfangen wir den Premierminister der Regierung des Vereinigten Königreichs, Tony Blair, den ich sehr herzlich begrüßen möchte. Dies ist bereits unser drittes bilaterale Treffen in sechs Monaten. Heute hatten wir Gelegenheit, die exzellenten Beziehungen zwischen Polen und dem Vereinigten Königreich erneut zu bekräftigen. Es gibt keine Konflikte, und die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit ist sehr gut. Heute haben wir über die Ereignisse im Irak und auch die Situation in der Region um den Irak gesprochen. Premierminister Blair kommt soeben aus dem Irak zurück und hat mir die bei seinem Aufenthalt gewonnenen Eindrücke mitgeteilt. Darüber hinaus haben wir über die Zusammenarbeit in den polnischen und britischen Sektoren gesprochen. Weiterhin ging es um die Vorbereitungen für das Referendum, um die erwarteten Ergebnisse sowie um die Erfahrungen des Vereinigten Königreichs im Zusammenhang mit der Integration. Darüber hinaus haben wir über wirtschaftliche Zusammenarbeit gesprochen und die Bereiche definiert, in denen diese Kooperation noch weiter verbessert werden kann. Zudem wurden die bevorstehenden wichtigen Termine unserer Zusammenarbeit, die geplanten Besuche und Sitzungen erörtert. Herr Premierminister, ich freue mich sehr, dass Sie in Warschau sind.

Premierminister

Zunächst möchte ich sagen, wie sehr ich mich freue, wieder hier in Warschau zu sein. Außerdem möchte ich betonen, dass der Stand der polnisch-britischen bilateralen Beziehungen absolut hervorragend ist. Unsere Länder arbeiten immer enger zusammen und das ist von gewaltiger Bedeutung für beide Seiten.

Darüber hinaus waren wir in der sehr schwierigen Irak-Situation überaus dankbar für die polnische Hilfe und Unterstützung. Nach meiner gestrigen Rückkehr aus dem Irak kann ich trotz aller Schwierigkeiten mit Nachdruck versichern, dass die Menschen im Irak von einer brutalen und blutigen Diktatur befreit worden sind. Hier in Polen kennt man den Wert der Freiheit. Zweitens arbeiten wir in Fragen Europas und in Fragen der Fortschritte des Europäischen Konvents und der Regierungskonferenz äußerst eng zusammen. Mit dem Referendum steht für Polen eine sehr wichtige Entscheidung bevor. Bei diesem Referendum geht es darum, ob Polen der Europäischen Union beitreten soll. Ich hoffe sehr, dass die Menschen aufgrund der Bedeutung dieser Volksabstimmung teilnehmen werden und dass sie mit Ja stimmen werden. Die Erfahrung in Großbritannien, wo diese Entscheidung vor fast dreißig Jahren getroffen wurde, lässt trotz aller Schwierigkeiten keinen Zweifel daran, dass es im Hinblick auf Wohlstand, Lebensstandard, Handel und Wirtschaft besser ist, dazuzugehören als draußen zu bleiben.

Ich wünsche Ihnen also viel Glück für diese Volksabstimmung, die natürlich für die Menschen in Polen von grundlegender Bedeutung ist, und ich hoffe – nicht nur für Polen, sondern für ganz Europa –, dass Polen mit Ja stimmt.

Fragerunde

Frage

Herr Blair, Sie sagen, dass Sie eine offene Debatte über Europa wünschen und dass es für das Land an der Zeit sei, eine verlässliche Position zu Europa zu vertreten. Wenn das zutrifft: warum nehmen Sie dann nicht die Herausforderung der Euroskeptiker an und organisieren ein Referendum über die bevorstehende Verfassung, um dieses Ziel zu erreichen?

Premierminister

In Polen findet eine Volksabstimmung über den Beitritt zu Europa statt. Bei uns gab es eine Volksabstimmung über den Beitritt zu Europa. Es gibt keinerlei Anlass für die Durchführung einer Volksbefragung über den Konvent, sofern er nicht die Art, wie Großbritannien regiert wird, grundlegend verändert. Da ich davon ausgehe, dass der Konvent im Ergebnis Europa als Union der Nationen und nicht

als föderaler Superstaat bestätigen wird, in der die Außen-, Verteidigungs- und Steuerpolitik weiterhin in der Hand des britischen Volks liegt, gibt es keine grundlegende Verfassungsänderung, die eine Volksabstimmung rechtfertigen würde.

Frage

Darf ich den Gedanken zu Europa bitte mit Ihnen beiden fortführen? Sind Sie heute der Ansicht, dass Polen und Großbritannien an vorderster Front stehen, um die Schaffung eines europäischen föderalen Superstaats zu verhindern, den manche Nationen in Europa für eine gute Sache halten, nicht für eine schlechte? Und wenn mir auch zum Irak eine Frage gestattet ist, da beide Länder an jenem Krieg teilgenommen haben: Massenvernichtungswaffen und die unmittelbar bevorstehende Bedrohung durch diese Waffen waren der Grund für diesen Krieg. Haben das britische und polnische Volk und alle anderen am Krieg beteiligten Länder nicht allen Grund zu tiefer Besorgnis darüber, dass fast zwei Monate nach dem Krieg keine Beweise dafür vorhanden sind, dass diese Gefahr unmittelbar vorstand und vorhanden war? Und können Sie, Herr Premierminister, den Menschen erklären, warum Sie im Irak waren und mit keinem Wort die Massenvernichtungswaffen erwähnt haben?

Premierminister

Lassen Sie mich zunächst auf die Frage der Massenvernichtungswaffen eingehen. Da ich erst gestern von einigen der erhobenen Anschuldigungen erfahren habe, möchte ich Folgendes sagen: Die Beweise, die wir für Massenvernichtungswaffen hatten, waren Beweise, die vom britischen *Joint Intelligence Committee* zusammengestellt und akzeptiert worden waren. Diese Beweise für Massenvernichtungswaffen sind Beweise, an deren Stichhaltigkeit ich in keinerlei Zweifel hege. Darüber hinaus ist die Vorstellung, dass wir unsere Geheimdienste dazu bevollmächtigt oder veranlasst haben, Beweisstücke zu fälschen, vollkommen absurd. Was hier passiert ist, dass Menschen, die die ganze Zeit gegen diesen Einsatz waren, jetzt nach einem neuen Grund dafür suchen, warum er nicht richtig war.

Ich sage Ihnen, wenn Sie in den Irak fahren und mit den Menschen dort sprechen und ihre Freiheit und ihre Befreiung sehen, werden Sie sehen, warum dies entschieden die richtige Maßnahme war. Sie sagen, es gäbe keine Beweise für das Vorhandensein von Massenvernichtungswaffen im Irak? Es gibt seit zwölf Jahren Resolutionen der Vereinten Nationen über die im Irak gefundenen Massenvernichtungswaffen. Es besteht keinerlei Zweifel an dem Chemiewaffenprogramm, am Biowaffenprogramm und in der Tat am Atomwaffenprogramm. All dies ist durch die Vereinten Nationen gut dokumentiert. Jetzt, nachdem wir Saddam losgeworden sind, liegt unsere Priorität beim Wiederaufbau des Landes. Der Schwerpunkt liegt also im Moment auf dem humanitären und politischen Wiederaufbau des Landes. Die Bedrohung durch Massenvernichtungswaffen ist natürlich nach der Absetzung von Saddam nicht mehr akut.

Wir haben erst jetzt damit begonnen, die verschiedenen Standorte zu untersuchen. Wir haben bereits zwei Anhänger gefunden, von denen wir ausgehen, dass sie für die Produktion von Biowaffen verwendet wurden, aber dieses Verfahren wird sich noch über die kommenden Wochen und Monate fortsetzen. Darauf liegt für uns jetzt – nach dem Abgang von Saddam – nicht mehr die höchste Priorität. Sie werden also einfach ein bisschen Geduld haben müssen. Ich zweifle überhaupt nicht daran, dass bei der Vorlage des gesamten Beweismaterials nach der Untersuchung aller Standorte und nach der Befragung aller Experten und Wissenschaftler – dies wird wie gesagt in den kommenden Wochen und Monaten stattfinden – Beweise vorhanden sind. Und ich habe überhaupt keine Zweifel an ihrer Existenz, weil die Vorgeschichte von Saddam in Bezug auf Massenvernichtungswaffen keine Erfindung der britischen Sicherheitsdienste ist, sondern in zwölf Jahren der Lüge und Täuschung durch Saddam gut dokumentiert ist. Was Europa angeht, halte ich am späteren Vormittag noch eine Rede zu dem Thema.

Premierminister Miller

Ich teile die Sicht und die Einschätzung der Lage mit Premierminister Tony Blair. Im Hinblick auf die Vorstellungen eines zukünftigen erweiterten Europas möchte ich darauf hinweisen, dass wir den Wert des Nationalstaates unterstützen und stärken und gegen einen föderalen Staat sind. Aufgrund der polnischen

Tradition und unter Berücksichtigung der polnischen Geschichte wird es für uns extrem schwierig sein, die Vorstellung einer Art Vereinigter Staaten von Europa nach amerikanischem Vorbild zu akzeptieren. Wir teilen die britischen Ansichten in diesem Bereich völlig, und wir werden eng zusammenarbeiten.

Frage

Ich habe eine Frage an Sie beide. Könnten Sie sich dazu äußern, was passieren würde, wenn das Referendum wirklich keinen Erfolg hätte, wenn es aufgrund mangelnder Wahlbeteiligung oder eines negativen Ergebnisses scheiterte. Haben Sie darüber gesprochen, oder hatte Premierminister Blair vielleicht einen geheimen Ratschlag zur Beschleunigung des Verfahrens oder zu einer Zauberformel, die ein sehr gutes Ergebnis bringt?

Premierminister Miller

Nein, ein solch düsteres Szenario haben wir nicht angesprochen. Herr Blair zwar nicht, aber ich selbst und die polnischen Behörden müssen ein solches düsteres Szenario jedoch im Hinterkopf behalten. In unserem Gespräch haben wir uns aber sehr viel mehr auf die Anstrengungen konzentriert, die in den verbleibenden Tagen unternommen werden müssen, um sicherzustellen, dass die Mehrheit der Polen ihre Stimme abgibt und mit Ja stimmt.

Premierminister

Ich stimme zu.

Frage

Und Ratschläge an den polnischen Premierminister?

Premierminister

Ich brauche keine Ratschläge geben, das ist nicht meine Aufgabe. Aber hierbei geht es natürlich aus den zuvor genannten Gründen um eine grundlegende Entscheidung für das polnische Volk. Polen ist im heutigen Europa eine große und starke Nation. Wir möchten, dass es seine Rolle in Europa vollständig wahrnimmt, und das ist gut für die Menschen in Polen, für ihre Arbeitsplätze und ihren Wohlstand, für den polnischen Einfluss, aber auch für ganz Europa, einschließlich Länder wie Großbritannien. Wir möchten Sie an unserer Seite haben.